

LOISIARTE 2014 – „Die Neunte“

Das Festival für Kammermusik, Literatur und zeitgenössische Musik im LOISIUM

Von 27. bis 30. März 2014

Künstlerische Leitung: Christian Altenburger

Ergänzend zum musikalischen Programm, und den vier Himmelsrichtungen folgend, macht sich die LOISIARTE 2014 zur Begegnung mit wahren Gustostücken der internationalen Literatur auf – vorgestellt von Dramaturgin Angelika Messner:

IM OSTEN: Den vier Himmelsrichtungen folgend, macht sich die LOISIARTE 2014 auch zur Begegnung mit ausgewählter Literatur auf. Mit dem Ostern eröffnet am ersten Tag Wilhelm Sinkovicz mit einem seiner anregenden Vorträge. Er schlägt dabei eine musikalische, geographische und inhaltliche Brücke zum großen Klaviertrio in B-Dur von Schubert. Es ist eines der beiden späten Klaviertrios Schuberts, über die Robert Schumann später sagte, dass sie „wie eine zürnende Himmelserscheinung über das damalige Musiktreiben“ hinweggegangen seien. In diesem Kontext ist es vielleicht kein Zufall, dass Kalevi Aho sich in seiner Hommage Franz Schubert widmet – als Komponisten von Liedern wie *Gefrorene Thränen*, *Die Nebensonnen* oder *Irrlicht*.

IM WESTEN: Mit Octave Mirbeau (1848 – 1917) folgen wir dem Weg nach Westen, wo Maria Happel aus *Gewissensbisse* liest. Die Theaterstücke des französischen Dramatikers und Romanciers Mirbeau, der die musikalische Reise des Arnold Schoenberg Chores nach Frankreich literarisch begleitet sind heute weitgehend aus den Spielplänen der Theater verschwunden. Im deutschsprachigen Raum ist Octave Mirbeau vor allem noch durch zwei, den „Klassikern der Erotik“ angehörenden Romane bekannt: *Der Garten der Qualen* wird in mehreren Quellen als ein Vorbild Kafkas zu seiner berühmten Erzählung *Die Strafkolonie* genannt. Und der Roman *Tagebuch einer Kammerzofe* wurde 1964 von Luis Buñuel verfilmt. Diese Kritik an der Dekadenz des Bürgertums zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk Mirbeaus und ist auch in der von Maria Happel gelesenen Erzählung *Gewissensbisse* spürbar.

Mit diebischer Freude stellt der Autor darin den Typus des feingeistigen, sensiblen Einbrechers als Alternative zu den unehrlichen Geschäften der Gesellschaft dar und ist dabei in seiner Kritik noch heute erstaunlich modern.

IM SÜDEN: Von Frankreich ist es nur ein kurzes Stück, um dem katalanischen Schriftsteller Jesús Moncada (1941 – 2005) nach Spanien hinterherzureisen. Dort hören wir von Joachim Bissmeier die Erzählung „Fußball am Fluss“. Moncada bekanntester Roman *Die versinkende Stadt*, in dem er das Verschwinden seines Heimatstädtchens Mequinensa unter den Wassern des Ebro-Stausees Ribaroja schildert, gilt als einer der wichtigsten katalanischen Werke des 20. Jahrhunderts und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Darin wird die Geschichte mehrerer Generationen von Dorfbewohnern erzählt, die nach Jahrzehnten dörflichen Lebens dem wirtschaftlichen Fortschritt weichen müssen. Durch den Roman wurde das kleine Städtchen zum literarischen Mythos erhoben. Am Ebro, in genau demselben Dorf Mequinensa, ist auch die Erzählung *Fußball am Fluss* angesiedelt, die uns von Joachim Bissmeier dargeboten wird. Die Geschichte, in der Moncada wie so oft in seinem Werk aus dem persönlichen Erinnerungsschatz seiner Kindheit am Ebro schöpft. Sie spielt Ende der 50er Jahre in der Zeit der Franco-Diktatur und behandelt das damals wie heute wichtigste Thema in Spanien: den Fußball.

IM NORDEN:

Eingstimmt durch die Klänge der finnischen Komponisten Kalevi Aho und Olli Mustonen, treffen wir im hohen Norden auf Joseph Lorenz, der uns mit Alex Capus' Erzählung „Curlingsteine auf der Ostsee“ erwartet. Angeblich soll es der Autor, der 1961 in Frankreich geboren wurde und seit vielen Jahren im schweizerischen Olten lebt, noch nie den Fuß auf skandinavischen Boden gesetzt haben. Obschon seine kurze, humorvolle Geschichte *Curlingsteine auf der Ostsee* davon handelt. Capus schildert darin eine Jugenderinnerung aus den 80er Jahren und lässt dabei den Geist und Ungeist dieser Zeit wieder lebendig werden. Geistreich oder nicht, die Geschichte ist einer Anthologie mit dem klingenden Titel *Dänen lügen nicht* entnommen. Aus dieser ist – passend zur Himmelsrichtung – auch folgendes Zitat entnommen: „Die Idee des Nordens, die sich hinten den Träumen der Menschen verbirgt, hat etwas mit Reduktion zu tun. Es geht um die Hoffnung, dass das Innenleben hier im Norden, dieser kärgsten aller Himmelsrichtungen, den Raum bekommt, den es im Alltag unserer ablenkungsreichen Ballungsräume niemals hat. Der Norden ist die Himmelsrichtung für alle,

die wissen wollen, was in ihnen passiert, wenn draußen vergleichsweise wenig passiert.“ In diesem Sinn hoffen wir, dass die LOISIARTE 2014 auch ein Ort der Kontemplation für das Publikum sein wird.

SERVICE

- www.loisiarte.at
- www.christian-altenburger.at
- www.pov.at – Fotodownload

Preis:

- ab € 40,- (inkl. Weinverkostung und Eintrittskarte für die Kunsthalle Krems)
- Ermäßigungen: Ö1 Clubmitglieder: - 15%
 - Presse Club Mitglieder: - 15%
- Kartenbestellung: info-weinwelt@loisium.at oder +43 2734 322 40-0
- Tischreservierung: Restaurant VINEYARD im LOISIUM Hotel +43 2734 771 00 500
- Nächtigung: wine & spa resort LOISIUM Hotel mit dem Kulturgenuss Package inklusive
- Eintritt ab € 160,- (Abendessen, Konzertkarte, Nächtigung, Nutzung des Aveda Wine Spas, Eintritt in die LOISIUM Weinerlebniswelt)

Kontakt

Mag. Ulrike Brandner-Lauter | Verein Kunst im Kubus
Loisium Allee 1 | 3550 Langenlois | +43 650 260 46 44
brandner-lauter@loisium.at | www.loisiarte.at | www.loisium.com

Pressekontakt

Dagmar Gross | grosswerk Kunst & Kulinarik
Liniengasse 20/6 | 1060 Wien | +43 1 236 26 64
art@grosswerk.com | grosswerk.com